

Familiengottesdienst am 24. September 2005

„Gott baut ein Haus, das lebt...“

Einzug: **Orgel Lied Nr. 38, „Lobe den Herren“, Strophen 1-3**

Danach Chorgesang

Begrüßung:

Heute ist ein besonderer Tag für unsere Gemeinde. 15 Mädchen und Jungen stellen sich gleich der Gemeinde vor. Zu ihrer Taufe wurden sie noch von ihren Eltern und Paten in die Kirche gebracht, jetzt ist die Zeit gekommen, dass sie selbst aktiv werden. Sie wollen Teil unserer christlichen Gemeinschaft sein. In den nächsten Monaten werden sie sich auf die Erstkommunion vorbereiten. Die Vorbereitung steht unter dem Motto „Gott baut ein Haus, das lebt“.

Wir wollen uns bewusst machen, dass Gott auf uns, den lebendigen Steinen baut. Er will unser Halt und Fundament sein. Er weiß aber auch um unsere Fehler und Schwächen, mit denen wir uns voll Vertrauen an ihn wenden können.

Kyrie: **Liedruf Herr, erbarme Dich (Janssens / Chor) Nr.**

Pastor: Teil einer Gemeinschaft zu sein ist etwas Wunderbares. Gemeinschaft macht stark, keiner steht alleine da. Aber Gemeinschaft ist etwas, auf das wir gut aufpassen müssen.

1. Guter Gott, manchmal gefährden wir die Gemeinschaft, weil wir stärker und größer sein wollen als die anderen.

Herr erbarme dich

2. Guter Gott, manchmal gefährden wir die Gemeinschaft, weil wir unfair miteinander umgehen.

Christus erbarme dich

3. Guter Gott, manchmal gefährden wir die Gemeinschaft, weil wir einander nicht vertrauen.

Herr erbarme dich

Pfarrer: Gemeinschaft ist ein Geschenk, mit dem man vorsichtig umgehen muss. Indem wir auf Jesu Worte vertrauen, wird er selbst Teil unseres Hauses und gibt uns Stütze und Zusammenhalt. Gott wird uns helfen dass unser Haus lebendig bleibt. Amen

Gloria: Lied Nr. 10, „Unser Leben sei ein Fest“, Strophen 1-3

Tagesgebet:

Guter Gott und Vater, wir sind miteinander und mit dir verbunden. Wir vertrauen darauf, dass du in unserer Mitte bist. Gib uns die Stärke, dass wir jeden seine besonderen Fähigkeiten einbringen lassen, die Schwachen unter uns stark machen und uns füreinander einsetzen. So können wir mit dir in unserer Mitte die Gemeinschaft leben.

Lesung: „Das neue Haus“

Erzähler:

Ein Mann hatte sich ein Haus gebaut. Er hatte Jahre dazu gebraucht zu sparen, zu planen, zu bauen. Als es jetzt fertig war, feierte er mit seiner Familie ein Fest.

Person A:

Wie bin ich froh, es für euch gebaut zu haben!

Erzähler:

... rief er laut und betrachtete es und sah, dass es gut war. Dann ging er zur Kirche, um Gott zu danken.

Auf dem Weg in die Kirche traf er einen anderen Mann, der ihn um das neue Haus beneidete.

Person B:

Hör zu, wie kann man so dumm sein, sich in der heutigen Zeit ein Haus zu bauen? Liest du nicht von den schlimmen Unwettern, von Überschwemmungen, von Blitz und von Donner; von Wirbelstürmen, die das Dach davontragen; von Sturmfluten, die ganze Häuser wegschwemmen?

Person A:

Ich habe mein Haus auf gutem Grund gebaut.

Person B:

Nun gut, selbst wenn dich das Unwetter verschont, so denke ich an Feuer. Wie leicht springt so ein Funke auch auf dein Dach über, und dein Haus brennt bis zum Boden nieder, und alles, was Du besitzt, wird zerstört.

Person A:

Ich habe es auf gutem Grund gebaut.

Person B:

'Wenn du nichts fürchtest, so denke daran, dass es eine schlimme Zeit geben kann, wo Krieg herrscht und alle Menschen, so auch Du, ihre Häuser verlassen müssen.

Person A:

Ich habe mein Haus auf gutem Grund gebaut.

Erzähler:

... sagte er zum dritten Male.

Der neidische Mann verstand ihn nicht, wurde wütend und sagte:

Person B:

Du antwortest mir dreimal das gleiche! Warum glaubst du, dass dein Haus stehen bleibt und ihm nichts geschehen wird? Warum hast Du keine Angst?

Person A:

Es hört sich vielleicht altmodisch an, warum ich keine Angst habe und es mag für manche Leute auch komisch klingen. Aber ich habe mein Haus auf etwas gebaut, auf das man früher jedes Haus baute und es auch heute meist noch tut, auch wenn man es nicht gerne zugibt. Ich habe mein Haus gebaut – auf Gottvertrauen.

Zwischengesang: **Lied Nr. 69, „Komm, bau ein Haus“ (Strophen 1-3)**

Evangelium: Matthäus 7, 24-27

Predigtspiel:

Die Kinder kommen einzeln nach vorne, stellen sich vor und bringen ihren „Baustein“ an. Danach sammeln sie sich um den Altar. Nach 5 Kindern, wird **je eine Strophe vom Lied Nr. 64 „Gott baut ein Haus...“** gesungen.

Wenn alle um den Altar stehen, verteilt der Pfarrer die Kreuze.

Sprecher: Gottes Haus, das lebt, ist aufgebaut. Es kostet viel Mühe und Arbeit

ein Haus zu bauen. So erfordert es auch viel Mühe das Haus, das unsere Gemeinschaft darstellt, zu schaffen. Aber es fordert uns auch dieses Haus zu erhalten, damit es nicht in sich zusammenfällt. Die Steine aus unserer Mauer können uns etwas darüber erzählen.

1. Stein: Ich bin ein ganz unauffälliger Stein. Man sieht mich kaum. Aber auch auf mich kommt es an. Wenn ich fehlen würde, hätte unsere Mauer ein Loch. Wind und Wetter könnten in das Gebäude eindringen.
 2. Stein: Ich sitze mitten in der Mauer. Manchmal werden die Steine über mir ganz schön schwer. Aber dann fällt mir ein, dass ich für die Steine unter mir auch ganz schön schwer bin.
 3. Stein: Wir Steine sehen alle anders aus, aber das macht nichts, wir erfüllen trotzdem die gleiche Aufgabe. Dadurch, dass wir alle anders aussehen, bekommt unsere Mauer ein buntes und interessantes Gesicht.
 4. Stein: Ich sitze ganz oben in der Mauer. Eigentlich ist es ganz schön hier. Ich kann weit sehen und habe keine schweren Steine über mir. Aber manchmal habe ich auch Angst, einer der Steine unter mir, bliebe nicht an seinem Platz. Dann müsste ich unweigerlich mitfallen.
- Sprecher: Seit drei Wochen bauen die Kommunionkinder mit den Katecheten zusammen an dieser Mauer, die dazugehört zum Haus Gottes, das lebt. Aber jedes Haus hat auch ein Fundament, das es hält, es hat Fenster, die Luft und Licht hereinlassen und es hat ein Dach, das Vor Wind und Wetter schützt. Jesus selbst will uns Fundament sein, das unser Haus stützt. Und wir können auf Gottes Segen vertrauen, der unser schützendes Dach ist.

Credo:

Credo: **Lied Nr. 23: „Gottes Liebe ist so wunderbar“**

Fürbitten: **Liedruf: Nr. 4 :Refrain von „Halte zu mir guter Gott...“**

Herr, unser Gott. In Jesus, deinem Sohn wohnst du mitten unter uns. Deshalb bringen wir dir unsere Bitten vor:

Mutter: Unser Gotteshaus soll unseren Kindern eine Zufluchtsort sein. Es soll ein Ort der Begegnung, des Glaubens und des Lebens sein, was nicht immer leicht ist. Hilf uns dabei.

Kind: Lass uns immer in deinem Hause Gast sein.

Kind: Wir bitten dich, für die Kinder, die nicht wie wir ein zu Hause haben.

Vater: Schenke allen neuen Lebensmut, in deren Haus es dunkel geworden ist, weil sich die Familie auseinander gelebt hat oder ein lieber Mensch gestorben ist.

Katechet: Hilf unserer Gemeinde ein einladendes Haus zu sein, in der alle Suchenden und die Kinder mit ihren Familien ein Zuhause finden.

Ja, Vater, um all das bitten wir, bis wir einmal gemeinsam dein himmlisches Mahl feiern – durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabenbereitung: **Lied Nr. 154, „Kommt, sagt es allen weiter“, Strophen 1-3**

Sanctus: **Lied Nr. 222, „Sanctus“ (Chor)**

Vater unser: gesprochen

Friedensgruß: **Lied Nr. 115, „Das wünsch' ich sehr“**
mit der Bitte an die Gemeinde sich die Hände zu reichen.

Agnus dei: gesprochen

Kommunion: **(Chorgesang)**

Danklied: **Lied Nr. 35: „Laudato si“, Strophen 1-3**

Dankgebet:

Guter Gott und Vater, wir danken dir für unser Haus, aus vielen lebendigen Steinen erbaut. In allem, im Brot und im Wein und im Wort, warst du für uns heute gegenwärtig. Bleibe auch in Zukunft die Mitte unseres Hauses und unseres Lebens. Amen

Schlusslied: **Orgel Lied Nr.: 54, „Nun danket all und bringet Ehr“, Strophen 1-3**

